

Bezugspreis:
Durch Lager monatlich RM. 1,40
abzüglich 20 Rpf. Subskribenten-
rabatt die Post RM. 1,70 (rückläufig
bis 30 Rpf. Postgebühren).
Preis der Einzelnummer 10 Rpf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Wiederherstellung des
Bezugspreises. — Geschäftsamt für
jede Seite in Neuenburg (Westl.)
Fernspr. Nr. 4141 Nr. 404

Verantwortliche Schriftleiter: Dr. Siegfried
Waggenmüller Dr. Dießinger, beide in
Neuenburg a. Ob. (Westenb.).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die kleinste Anzeigengröße 7
Rpf., Familienanzeigen 6 Rpf., an-
sonsten Anzeigen 5,5 Rpf., Reklameweile
21 Rpf. Schluss der Anzeigenannahme
5 Uhr vormittags. Gewähr wird nur
für schriftlich erteilte Aufträge über-
nommen. Im Übrigen gelten die vom
Verleger der deutschen Wirtschaft auf-
gestellten Bestimmungen. Vorbrüche
liegen zur Verfügung. Die Zeitung er-
scheint Mo., Mi., Fr., Sa., So.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.,
Druck: E. Wied'scher Buchdruckerei,
Schubert-Platz, Neuenburg.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenburg

Nr. 141 - 92. Jahrgang

Donnerstag den 21. Juni 1934

DA. 4. 34: 3975

Ratlosigkeit in Oesterreich

Sucht Regierung Vollfuß Anschließ an Frankreich? — Richter unter Zwang

Die Nervosität, die sich der Wiener Regie-
rung seit der Begegnung Hitlers mit Musso-
lini in Venedig bemächtigt hat, ist noch
immer im Zunehmen. Die Behauptung, daß
das Deutsche Reich die „Unabhängig-
keit“ Oesterreichs bedrohe, ist in
Venedig als Märchen entlarvt worden, so
daß das Argument, mit dem die Regierung
Vollfuß es verstanden hat, sich in den Mit-
telpunkt des Interesses der europäischen
Mächte zu setzen, als abgetan betrachtet wer-
den muß. Um nun irgendwas zu tun, hat
sich Dr. Dollfuß am Dienstag, wie be-
richtet, über eine Stunde lang mit dem auf
der Durchreise nach Belgrad befindlichen
französischen Außenminister Barthou
unterhalten und diesen eingeladen, auf der
Rückkehr vom Balkan in Wien haltzumachen.
Barthou hat aber erklärt, daß er
dazu keine Zeit hätte; Dr. Doll-
fuß konnte ja selbst nach Paris
kommen.

Daß Dr. Dollfuß das Bedürfnis hat, auch
mit Mussolini zu sprechen, wird man
begreiflich finden; jedenfalls hat Dr. Dollfuß
bereits in Rom Fragen lassen, über
den Duce in Riccione, wo er be-
reits im Vorjahre mit Mussolini
zusammengekommen war, wie-
der besuchen könne. Entscheidungen in
dieser Frage scheinen aber noch nicht gefallen
zu sein.

Die österreichische Frage wird jetzt in Ita-
lien bereits mit anderen Augen angesehen;
das beweist ein Aufsatz der Turiner „Stam-
pa“, in dem es heißt, daß die Regie-
rung Dollfuß nicht genügend an
Oesterreichs zukünftiges Schick-
sal denke. Dieses Schicksal werde in dem
Ausgang der Regierungsbestrebungen liegen.
Oesterreichs Wirtschaft zu heben und gleich-
zeitig die Masse des Volkes mit der neuen
Staatsidee zu versöhnen, wie dieses in Ita-
lien und Deutschland geschehen sei.

Oesterreichs Wirtschaft lasse
den großen Ausschlag vermif-
sen, der in Italien und Deutsch-
land eingeleitet wurde und die Be-
völkerung sehen nur in geringen
Teilen überzeugt zum neuen
Kurs.

Oesterreichs Regierung spiele mit Pro-
blemen, so auch mit der Restauration der
Habsburger, und sie lehne zu stark
eine Volksbewegung ab, wie die
nationalsozialistische, die im-
mer noch wachse, statt abzuneh-
men.

Man verkenne in Wien die star-
ken völkischen Bindungen zwi-
schen Oesterreich und dem Deut-
schen Reich, man lasse den Fremdenver-
kehr verkümmern, der zu drei Vierteln aus
reichsdeutschen Quellen gespeist würde.

Die Wendung der Lage in Oesterreich könne
nur die offene Aussprache und Verständi-
gung mit Deutschland bringen. Die Initiative
hierfür müsse jetzt von Oesterreich ausgehen.

Neue Anschläge

Wenn die Regierung durch dieses ent-
gegenkommene Verhalten hofft, aus dem
Innenfrontkrieg herauszukommen und die
Sozialdemokraten zur Einstellung ihres
Streikstoffkrieges zu veranlassen, so scheint
sie da einem übertriebenen Optimismus zu
huldigen. In der Nacht zum Mittwoch wur-
den z. B. in Vorarlberg allein 18
Anschläge auf Fernsprechlafel,
Eisenbahnanlagen usw. verübt.
Ein Anschlag auf das Postamt in Bregenz
erfolgte nur infolge Verlegens der Zeit-
ung.

Am so verheerender wirkte sich ein Spreng-
stoffanschlag auf die Wohnung des Krimi-
nalinspektors Gogner in Innsbruck
aus, wo Mittwoch morgen durch einen
Sprengstoffanschlag die gesamten
Einrichtungen zweier Wohnun-
gen und alle Wohnungstüren
im Stiegenhaus vom ersten bis
zum dritten Stock vernichtet
wurden.

Die Unabhängigkeit der Richter aufgehoben

Die Abendpresse hebt hervor, daß in dem
neuen Uebergangsverfassungsgesetz, das am
1. Juli in Kraft tritt, die Unabhängig-
keit der Richter aufgehoben worden ist.
Es ist höchst bemerkenswert, daß somit die
österreichische Regierung die richterliche Un-
abhängigkeit, eine der grundlegendsten Be-
dingungen eines jeden modernen Staates,
als gegenwärtig un bequem empfindet.
Es dürfte kaum eines anderen Beweises für
die eigenartigen Zustände im heutigen
Oesterreich bedürfen, als eine derartige
Maßnahme, die an den Grundrechten der
Rechtspflege rüttelt.

Neuwahlen in Oesterreich?

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet,
hat der österreichische Gesandte in Rom, Dr.
Kintelen, soeben der österreichischen Regie-
rung einen eingehenden Bericht über die
Zusammenkunft von Venedig übermittelt.
Ueber den Inhalt dieses Berichtes wird
selbstverständlich bei den amtlichen Stellen
strengstes Stillschweigen bewahrt.
Jedoch verbreiten sich in hiesigen interna-
tionalen Kreisen die Gerüchte, daß der Ge-
danke von Neuwahlen zur Feststel-
lung der wahren Volksmeinung des öster-
reichischen Volkes bei den Großmächten in
der letzten Zeit stark an Boden gewonnen
habe.

Ein deutsches Grab am Himalaja

Berlin, 20. Juni.

Die deutsche Himalaja-Expedition zum
Ranga-Parbat wurde, wie bereits kurz ge-
meldet, von einem schweren Unglück betro-
fen. Der Vorstoß nach Lager 4 auf der ober-
sten Terrasse des Rakot-Schneefeldes in 3800
Meter Höhe ist gelungen. Aber er hat
ein Opfer gefordert. Den ungewöhn-
lichen Strapazen bei schwierigen Verhältni-
sen ist Alfred Dregel, der bekannte
Münchener Bergsteiger, ein hervorragender
Alpinist, infolge einer Lungenerkran-
kung erlegen.

Der SA-Kamerad Dregel war Reichs-
bahnrat in München und gehörte der ad-
emischen Sektion München des Deutschen
und Oesterreich. Alpenvereins als einer ihrer
Besten an.

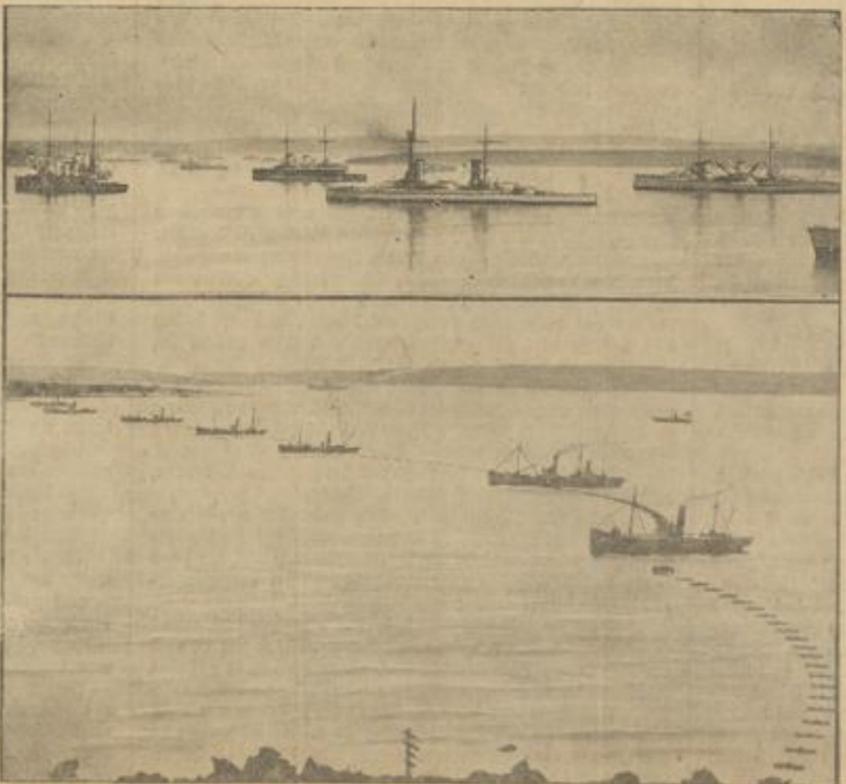
Die Hilfe kam zu spät

Trotz großen Kraftanstandes der ganzen Ex-
pedition sowie außerordentlicher Opfer-
bereitschaft der Darjeeling-Träger bei Tag
und Nacht im Schneesturm war Hilfe
nicht mehr möglich. Am neunten Juni
3 Uhr morgens kamen Wieland und wei-

Träger mit Sauerstoff nach Lager 2. Leider
zu spät. Bechtold landete um fünf Uhr mor-
gens Votschaft an Spitzengruppe Welzenbach,
Nischenbrenner und Schneider, die nichts
ahnend inzwischen Lager 4 erreicht hatten.
Gleichfalls ergoht Meldung nach Lager 1.
Von dort sendet Werkl zwanzig Träger dem
Abtransport des Toten entgegen. Alle Teil-
nehmer und Träger treffen am Abend zur
Vorbereitung der Bestattung im Hauptlager
ein. Konful Rapp und die beiden englischen
Begleitoffiziere Captain Frier und Sangster
haben der Expedition ihr tiefstes Beileid aus-
gesprochen.

Das Grab im Himalaja

Die Beisetzung Alfred Dregels fand am
11. Juni um 17 Uhr statt, auf einem grünen
Korallenhügel nahe dem Hauptlager. Sechs
Kameraden trugen die Bahre, die mit der
Hakenkreuzfahne bedeckt war. Alle
anderen brachten Blumen und Kränze. Ein
langer Trauerzug der Träger folgte. Am
Grabe sprachen Willi Werkl und Konful
Rapp, der Vertreter des Deutschen Reiches
in Bombay. Die Trauerfeier in 3600 Meter
Höhe im Angesicht der höchsten Berge der
Erde war würdig und tief ergrei-
fend.



Heute Gedenntag von Scapa Flow — 21. Juni 1919 — Oben ein Teil der versenkten
deutschen Flotte, unten die englische Patrouille

Die Darjeeling-Leute zeigten große
Teilnahme. Sie gaben dem toten Sahib
Gebetsfleier ihrer Frauen mit
ins Grab. Das Grab wurde mit Steinen be-
schwert und mit einem Goldkranz, Kränzen
und Blumen geschmückt. Von der Grabstätte
geht der Blick frei hinaus zum Ranga-Par-
bat, hinaus ins Tal des Jubbis und hinüber
zu den Bergen des Karakorum.

Der Sinn der deutschen Revolution

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht
Reichsleiter Alfred Rosenberg im „Völk-
ischen Beobachter“ einen Aufsatz, in dem
es u. a. heißt:

Der Sinn einer Revolution liegt ge-
schlossen im Wesen der Führer oder des
Führers, der sie geleitet hat und nach dem
Siege weiter formt. Deshalb kann das
eigentliche Wesen einer ganz großen Um-
wälzung nur von denen wirklich erfüllt
werden, die im Kampf um den Sinn einer
Bewegung groß geworden sind. Es ist
jedemfalls ein grundlegender
Irrtum anzunehmen, daß etwa
die sogenannten rechtsstehen-
den Kreise an sich das gleiche ge-
wollt hätten wie die National-
sozialisten, nur daß sie mit einer an-
deren tatsächlichen Haltung vorgegangen seien.
Diese sogenannte linksste Haltung ist näm-
lich schon ein Charakterzeugnis; denn vor
die Nation als Unbekannter hinzutreten
und eine vollkommene Umwälzung des poli-
tischen und weltanschaulichen Lebens for-
dern, kann nur einer mit unbändiger
Charakterkraft und einem unerhätterlichen
Glauben. Dagegen wird ein Politiker der
gerade zu Ende gegangenen Epoche den Weg
eines Sektierens im kleinen Kreise vor-
ziehen, wird also aufstehende sein, jenes
große innere Erlebnis einer neuen Zeit
wirklich zu fühlen und demgemäß zu ge-
stalten. Er wird zwar das Wort „Reaktion“
als ein hohles Schlagwort empfinden, aber
nur deshalb so kennzeichnen, weil dieses
Wort schmerzhaft ist, da es der Wahrheit
entspricht.

Wir haben die Revolution unserer Zeit
nicht proklamiert und gemacht, damit eine
überlebte Epoche in konterwärtiger Revolution
die Wiederherstellung der Zustände vor 500
Jahren verkünden kann. Die französische
Revolution brach aus, weil die Zustände
der alten Welt morisch und verrotten waren,
und daß sie weder große Führer noch große
Gedanken hatte, war mit ein Kennzeichen
dafür, wie verfallen bereits unter der Herr-
schaft späterer mittelalterlicher Formen das
ganze Dasein Europas bereits geworden
war. Die demokratische Epoche
war ein formloser Uebergang
zwischen zwei typen gestaltenden
Mächten: zwischen dem Absolutismus des
Mittelalters und der völkischen Wieder-
geburt des 20. Jahrhunderts. Der Sinn
der nationalsozialistischen Bewegung ist also
nicht die Herstellung irgendeines Systems,
sei es auch eines Einparteiensystems, son-
dern ist der Sinn eines auf Totali-
tät ausgehenden Lebenswillens,
der mit mächtiger Hand alle Gebiete des
Daseins erfasst und von innen aus neu ge-
staltet.

Dieses heute vor unseren Augen ent-
stehende Reich ist also auch nicht zu messen
mit konfessionellen Maßstäben des 17. Jahr-
hunderts, sondern trägt seine Daseinsberech-
tigung in sich selbst. Dieses Reich ist
auch nicht eine Grundlage für
die eine oder andere konfessio-
nelle Herrschaft, sondern ist der
erste deutsche Nationalstaat,
weil er das geistige, seelische und
politische Leben umschließt. Die
diesseitigen Werte sind also nicht mehr reli-
giös verbrämte Ideen, sondern die Werte
des deutschen Menschens bilden eine Einheit,
wie der deutsche Mensch selbst und die
deutsche Volkheit im tiefsten Grund eine
Einheit darstellen.



Umtauschen oder Zeichnen nur noch bis Donnerstag!

Berlin, 20. Juni.

Jeder Besitzer von „Hilfsding-Anleihe“ und von „Reubeiß“ muß spätestens am Donnerstag diese Anleihe in die

4%ige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934, die erste Anleihe des nationalsozialistischen Staates,

umtauschen. Nach dem 21. Juni wird für Reubeiß kein Kurs mehr festgestellt. Wer die sicherste, von der nationalsozialistischen Regierung geleistete Geldanlage sucht, kann noch bis Donnerstag die 4%ige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 zum Kurs von 95 vom Hundert bar zeichnen.

Millionenerparnisse durch die Reichsreform

Vor beträchtlichen Steuererleichterungen

Bk. Berlin, 20. Juni.

Die Reichsreform, die durch die Ausdehnung des Amtsbezirks des Reichsjustizministeriums auf die preussische Justizverwaltung einen neuen Schritt vorwärts getrieben wurde und voraussichtlich am zweiten Jahrestage der nationalsozialistischen Erhebung abgeschlossen sein wird, ist auch in anderer Hinsicht als nur im Hinblick auf die Vereinheitlichung des Reiches von großer Bedeutung: Die damit verbundene Vereinfachung wird Millionenerparnisse bringen, die der weiteren finanziellen Festigung des Reiches und der Durchführung des Aufbauprogrammes außerordentlich dienlich sein.

Diese finanzielle Stärkung wird aber auch die Grundlage für die von Staatssekretär Reinhardt bereits mehrmals angekündigte Senkung der Steuern liefern.

Carin Göring in Deutschland

Göring empfängt die Leiche seiner Frau

Sahnis, 20. Juni.

Das Schiff „Drottning Viktoria“ traf am Mittwoch früh mit den sterblichen Überresten der vor drei Jahren in Schweden verstorbenen und dort beigesetzten Gattin des Ministerpräsidenten Göring in Sahnis ein. Ministerpräsident Göring, der mit dem D. Zug 1.45 Uhr von Berlin eingetroffen war, begab sich an Bord des Schiffes und begrüßte seine Verwandten sowie die schwedische Ehreneskorte. Als die Wagen vom Führerschiff übergeführt wurden und der bekränzte Wagon mit dem Sarg sichtbar wurde, erwiderte dumper Trommelwirbel. Ministerpräsident Göring nahm die Kränze und Blumenpenden entgegen, die in Fäßen des Sarges niedergelegt wurden. Dann setzte sich der Zug in Bewegung.

Um 8.30 Uhr morgens fuhr der Zug in den Bahnhof Eberswalde ein. Ministerpräsident Göring, der von seinen aus Schweden mitgekommenen Verwandten, den Schwestern Karin Görings, Gräfin Wosen, Gräfin von Wilsamowitz-Röllendorf, seinem Stiefsohn von Kaspow, dem Sohne Karin Görings aus erster Ehe, Graf Rosen und Prinz und Prinzessin zu Wied, sowie dem

Polizeigeneral Becke begleitet war, wurde auf dem Bahnsteig von Gauleiter Oberpräsident Rube und Gruppenführer Prinz August Wilhelm begrüßt.

In der Föhrerei Döllnkrug wurde der Sarg, der von 8 Polizeioffizieren, 8 Fliegern und 8 Förstern dorthin getragen worden war, auf einen sechsspännigen Pferdewagen gehoben. Reitende Abteilungen der Landespolizeigruppe General Göring flankierten ihn und eröffneten den Trauerkordult, der sich nun unter den Wipfeln des märkischen Waldes nach Karin Hall, dem Blochhaus des Ministerpräsidenten, in Bewegung setzte. Am Grabe erfahen der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Gess, und gleich danach, begleitet von Gruppenführer Bräuner, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, und Oberführer Schaub, der

Führer, Trauerklänge begrüßten ihn. An Ehrengästen bemerkte man ferner den Reichsstatthalter von Bayern, General Ritter von Epp, den Reichsführer der SS, und Inspekteur der Geheimen Staatspolizei, Himmel, Staatssekretär Dr. Reihner als Vertreter des Reichspräsidenten, den außerordentlichen schwedischen Gesandten af Wirsén, und zahlreiche höhere Beamte.

Wenige Minuten von Karin Hall entfernt liegt auf einer Anhöhe am Windersee, flankiert von Kiefern und Buchen, in einer Pflanzung, die von uralten Bäumen abgeschlossen wird, die Gruft, die Hermann Göring seiner Lebensgefährtin bauen ließ. Germanische Mahlstämme, Findlinge, rahmen die Stätte, an der sie nach einer Anspitze des Predigers D. Heuch unter dem Schall der Jäger zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Der Aufbau des Handwerks

Berlin, 20. Juni. Im Reichsgefesblatt wird jetzt die erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 15. Juni dieses Jahres verkündet, die vom Reichswirtschafts- und vom Reichsarbeitsminister unterzeichnet ist. Die Verordnung gliedert sich in fünf Teile: Allgemeine Bestimmungen, Handwerkerinnungen, Kreishandwerkerverbände, Ehrengerichtbarkeit, Schluß- und Uebergangsbestimmungen.

Im ersten Teil wird gesagt, daß der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Verzeichnis aller Gewerbe aufstellt, die handwerkemäßig betrieben werden können.

Nach den Bestimmungen des zweiten Teiles der Verordnung ist die Handwerkerinnung der örtliche Zusammenschluß aller in die Handwerksrolle eingetragenen Gewerbetreibenden des gleichen Handwerkszweiges oder verwandter Handwerkszweige. Für jeden Handwerkszweig darf in demselben Bezirk, der sich in der Regel mit dem Stadt- oder Landkreis decken soll, nur eine Innung errichtet werden. Alle in die Handwerksrolle eingetragenen Gewerbetreibenden, die ein Handwerk ausüben, für die die Innung errichtet ist, gehören der Innung pflichtmäßig an. Die Innung wird von dem Obermeister nach dem Führerprinzip geführt. Dem Obermeister und einem Gesellenwart, der die Belange der Gesellen wahrzunehmen hat, stehen Beiräte zur Seite. Die Innung ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Handwerkerinnungen, die innerhalb eines durch die Handwerkskammer bestimmten Bezirks ihren Sitz haben, werden, so bestimmt der dritte Teil, durch die Handwerkskammer zu einer Kreishandwerkerverbände zusammengeschlossen, deren Mitgliederversammlung aus den Obermeistern der angeschlossenen Innungen besteht und deren Vorsitzender ebenso wie die Obermeister von der Handwerkskammer bestellt wird. Die Kreishandwerkerverbände haben die Aufgabe, die gemeinschaftlichen Belange der ihr angeschlossenen Innungen wahrzunehmen.

Auf Grund der Bestimmungen über die Ehrengerichtbarkeit ist bei jeder Handwerkskammer ein Ehrengericht zu bilden. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter müssen Richter sein. Vor die Ehrengerichte kommen

Verletzungen der Standesehre, Verstöße gegen den Gemeingeist, sowie unläuterer Verhalten, unläuterer Wettbewerb und Uebervorteilung der Kunden. Als Strafen kommen Verwarnung, Verweis, Ordnungsstrafen bis 1000 RM, und in besonders schweren Fällen, u. a. Aberkennung des Meistertitels in Frage.

In den Schluß- und Uebergangsbestimmungen wird u. a. verfügt, daß das Verbot der bisherigen Innungen auf die neuen Handwerkerinnungen und Kreishandwerkerverbände übergeht.

Sondervergütungen für Seearbeiter

Bremen, 20. Juni. Der Dampfer „Dresden“ des Norddeutschen Lloyd, der sich 3. Jt. auf einer Urlaubsfahrt „Kraft durch Freude“ befindet, ist einige Meilen nördlich von Uffice an der Nordseeküste durch Grundberührung led geworden. Der norwegische Dampfer „Kobg Naalon“ hat sämtliche Fahrgäste an Land gebracht. Sie befinden sich also in Sicherheit. Der Norddeutsche Lloyd hat zu der Rückbeförderung der Passagiere seinen 1337 Tonnen großen Dampfer „Stuttgart“ beschleunigt entlandet. Das Schiff wird am Donnerstag vormittag an der Unfallstelle ein treffen.

Der Dampfer „Dresden“ hat um 21 Uhr an den Norddeutschen Lloyd gemeldet, daß ein Teil der Passagiere in Stavanger, ein Teil in Koperwik an Land gebracht worden ist. Das havarierte Schiff schwimmt, die Besatzung befindet sich an Bord.

Im Raddelboot über den Atlantik

Peterborough (Ontario), 19. Juni.

Ein 24jähriger Seemann namens John Smith verließ am Montag den hiesigen Hafen in einem 3 Meter langen Kanu, in dem er den Atlantischen Ozean zu überqueren hofft. Er beabsichtigt, den St. Lorenzstrom hinunter und dann durch den Golf von St. Lorenz nach Neufundland zu fahren. Von dort will er Kurs nach Island nehmen. Er gedenkt, die ganze Strecke rudernd zurückzulegen. Die erforderliche Zeit schätzt er auf zwei bis drei Monate. Sein Ziel ist Peterborough in England. Eine große Menschenmenge hatte sich am Hafen eingefunden, um John Smith Glück bei seiner Unternehmung zu wünschen.

Niesenbrand bei der Ilse-Grube

Senftenberg, 20. Juni.

Am Tagebau der Grube Ilse-Ost des Ilse Bergbau A.-G. wütet seit längerer Zeit ein gewaltiger Brand, der bisher ein Gelände von etwa 400 Morgen zwischen der Bahnstraße Senftenberg-Rottbus und dem Tagebau der Grube erfasst hat und schon von weit her durch große Rauchfahnen zu erkennen ist. Außer der Werkfeuerwehr mußten Löschzüge aus Senftenberg und der ganzen Umgebung eingesetzt werden. Nachdem es zunächst gelungen war, das Feuer einzudämmen, hatten starke Windstöße ein weiteres Aufflammen des Niesenbrandes zur Folge, so daß das Feuer noch weiter um sich griff. Für die Grube selbst besteht keine Gefahr; jedoch wurde der Betrieb unterbrochen, um die Belegschaft bei der Bekämpfung des Feuers einsetzen zu können.

Ausflug von Benedig

Bemerkenswerte Pressestimmen

in Rom, 20. Juni.

Die Venetiger Begegnung zwischen Hitler und Mussolini beschäftigt noch immer die Weltpresse. Am Dienstag hat Staatssekretär Eudich den französischen Botschafter Chambrun empfangen und ihn über die Venetiger Besprechungen unterrichtet. Der Pariser „Matin“ will dazu erfahren haben, daß Eudich mitgeteilt habe, daß von keiner Seite positive Verpflichtungen übernommen worden seien. In der Hauptsache haben sich die Besprechungen im Osterreich, die Abrüstung und den Völkerverbund gehandelt.

Französische Zeitungen berichten, daß Barthou in der zweiten Juliwoche nach Rom kommen wolle. Italienische Blätter bestätigen diese Nachricht noch nicht, so daß anzunehmen ist, daß die Absicht noch einseitig sei. „Echo de Paris“ meint den deutschen Erfolg in Venedig könne man mit 80 v. h. annehmen. Die Innigkeit der Beziehungen Italiens zu Deutschlands werde keine Barthou-Reise nach Rom mehr erschweren können. Am treffendsten kennzeichnet der „Temps“ das Ergebnis der Venetiger Begegnung: Deutschland werde durch den Nationalsozialismus systematisch wieder zur Weltgeltung gebracht und darin liege für Frankreich die Frucht vor einem allmählichen Verfall der Verfaller-Verträge. Der einstige Verbündete Frankreichs, Italien, sei heute der Vertraute Deutschlands geworden.

Betriebsordnungen bis 1. September fertig

Bk. Berlin, 20. Juni.

Die im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vorgesehenen Betriebsordnungen, die an Stelle der Tarifverträge in allen Betrieben mit mehr als 20 Arbeitnehmern zu treten haben, sollen im ganzen Reich bis 1. September fertiggestellt sein. Sie werden für je sechs Monate rechtsverbindlich erklärt werden; diese lange Frist ist deshalb vorgesehen, um sie elastisch zu erhalten und allfällig sich ändernden Bedürfnissen der Arbeitnehmer anpassen zu können.

Dieser will Sinn.

Roman von Klara Haidhausen.

Erstveröffentlichung durch Verlagshaus Metz, Regensburg.

Nachdruck verboten.

I.

„Na das ist doch —“

Mit einem raschen Druck auf die Bremse stoppte Dr. Franz Hormann seinen Wagen und fixierte in dem kleinen scharfen Rückenspiegel aufmerksam das Bild der jungen Dame, der er eben vorgefahren war und die, ein kleines Mädchen an der Hand, auf dem rechten Gehsteig dem Auto langsam wieder nachkam.

„Aber natürlich ist sie es!“

Fast ungestüm stieg er die Türe des Autos auf, sprang mit beiden Füßen zugleich auf die Straße und eilte in freudiger Aufregung auf die junge Frau zu, die ihm mit liebem, aber höflich etwas besangenen Lächeln die rechte Hand entgegenstreckte: „Herr Doktor!“

Mit beiden Händen griff er zu: „Also Sie sind's wirklich, Frau Ilse! Kein, wie ich mich freuen! Tausendmal groß Gott nach so langer, langer Zeit! Warten Sie mal!“ — er zählte an den Fingern her: „Vier Jahre Krieg, zwei Jahre in München, sechs Jahre hier — wahrhaftiger Gott, zwölf volle Jahre haben wir uns nicht mehr gesehen!“

„Zwölf Jahre, ja,“ nickte Ilse Lindner, „ich hab' mir's auch ausgerechnet, als ich hörte, daß wir nach hier kommen würden. Aber nun lassen Sie sich vor allem mein Töchterchen vorstellen!“ Langsam löste sie ihre Hand, die er immer noch mit festem Druck umklammert hielt, aus der seinen und legte dafür die Hand des Kindes hinein: „Steh mal Maus, dies hier ist ein ganz, ganz lieber Onkel Doktor, den Mutti einmal recht gut kannte. Du mußt ihn recht lieb haben, gel!“

Ernsthaft schauten die dunklen Rinderaugen ein paar Herzschläge lang in das trübige Gesicht des Doktors. Kam

da so ganz plötzlich ein fremder Mann und wollte gleich ein lieber Onkel sein, so etwas mußte man sich schon erst einbilden ansehen. Aber die Prüfung dauerte nicht lange und fiel offensichtlich günstig aus. Ein sonniges Lächeln huschte über das reizende Kindergesichtchen und sie nickte so heimlich, daß die dunklen Roden flogen: „Ja, Erka hat dich lieb, Onkel Doktor! Aber dafür läßt du mich auch einmal in deinem schönen Auto fahren, gel?“

Der Doktor lachte herzlich: „Aber natürlich, du kleine, schlaue Coastochter! Wenn du willst, jetzt gleich!“

Und schon sah sie hoch auf dem starken Arm des neuen Onkels, der sich nun wieder lebhaft an die Mutter wandte:

„Ich finde, Klein Erka ist die Nüchtere von uns dreien, Frau Ilse, sie hat die Situation richtig erfasst. Darf ich Sie auf ein Plauderstündchen mit nach Hause nehmen? Hier können wir wohl nicht gut stehen bleiben und wir haben uns doch so viel zu erzählen. Und wie wird Mama sich freuen Sie zu sehen! Geht's, ja?“

Ilse Lindner jögerte: „Es ginge wohl, wenn Sie mir versprechen würden, mich um sechs Uhr pünktlich nach Hause zu bringen. Aber ich habe Ihrer Frau Mutter noch keinen offiziellen Besuch gemacht — ich weiß nicht, ob es angeht, daß ich da so ganz ohne weiteres hereingeknurre komme, noch dazu mit meinem kleinen Wildfang.“

„Aber Frau Ilse! Bei so alten Freunden wie wir es sind, ist so viel Zeremonie doch wirklich nicht nötig!“ sagte Franz Hormann wortwursvoll. Und Klein Erka, die schon lange ungeduldig der zu erwartenden Fahrt entgegenzappelte, sekundierte eifrig:

„Aber Mutti, so sag' doch ja! Mutti erlaubt's doch gern.“

Fragend hob der Doktor den Kopf: „Ahr Gatte ist auch hier, Frau Ilse? Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen gestehen muß, daß ich weder den Namen noch den Rang Ihres Ehehieblichen weiß, so sehr hatte ich Sie aus den Augen verloren. Wenn nicht das reizende kleine Etwas auf meinem Arm da wäre, weiß Gott ich hätte Sie noch als Fräulein Ilse begrüßt, wie in früherer schöner Zeit.“

Ilse lachte hell auf: „Es ist schon ganz schrecklich, wie unwissend Sie sind, Doktorchen!“

Und mit einer graziosen Verbeugung: „Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle: Frau Direktor Lindner.“

„Der neue Leiter der Aderlandwerke!“ rief Hormann überrascht.

„... hat die hohe Ehre, mein Mann zu sein, gewiß,“

ergänzte Ilse mit drolligem Pathos.

„Das ist doch lächerlich!“ freute er sich. „Da sehe ich nun im Aufsichtsrat der Aderlandwerke und lege mich mit allem Eifer dafür ins Zeug, daß von den vielen Bewerbern gerade der Oberingenieur Lindner den Zuschlag erhält — und habe dabei nicht die blasseste Ahnung, daß ich damit der kleinen, lustigen Ilse von einst zur Würde einer Frau Direktor verhelfe.“

Aber nun kommen Sie, ja? Die Nachricht, daß wir Sie nun für immer in unserm lieben Bergstädtchen behalten dürfen, müssen wir Mama schon so schnell als möglich bringen.“

Er öffnete ihr die Türe zum Fond des schönen Adlerwagens und setzte das Kind neben sie in die Polster.

Fast geräuschlos schob der prackvoll federnde Wagen die breite asphaltierte Straße hinunter.

Es war ein warmer, sonniger Frühlingstag und wo zwischen den schmutzen, vikarartigen Häusern der Bild nach Süden frei wurde, sah man fernhin die Kette der bayerischen Vorberge blauen.

Aber Frau Ilse hatte kein Auge für das liebliche Bild. In die Polster zurückgelehnt, ließ sie den Blick unverwandt auf Franz Hormann ruhen.

Die zwölf Jahre der Trennung hatten ihm nicht allzuviel anhaben können. Das Gesicht hatte zwar etwas von der früheren, fast frauenhaft weichen Rundung verloren, — es war härter, energischer geworden und um den Mund lag — namentlich wenn er ihn wie jetzt fest geschlossen hatte — ein Zug zielbewußter, unbeeugamer Willensstärke. Aber das Haar schmeichelte noch ganz wie einst in vollen, braunen Wellen um die hohe freie Stirn und aus den Augen leuchtete die gleiche Welt von Güte, die schon damals den schönen Zügen des jungen Arztes den so unendlich gewinnenden Stempel aufgedrückt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Heimatgebiet

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die deutsche Glode“. Ein Wetterdienst. Weiterhin regelmäßig mit allmählicher Aufarbeitung.

Neuenbürg, 21. Juni

Kein Wasser verschwenden

Gemeinderatsitzung am 19. Juli. Die Lieferung und Befuhr von Straßenkottler, Teer, Teergras wird auf Grund der vom Stadtbauamt eingeholten Angebote vergeben.

Die Wartung der stadteigenen Wasserstandsfernmelde- u. Fernsprechanlage wird der Firma Siemens & Halske in Berlin auf Grund eines noch abzuschließenden Vertrages übertragen. Die Lieferung von Tischen und Klappbänken für den von der Stadt gemieteten Versammlungssaal im Mühlgebäude wird Schweinmeister Herrendorf jr. auf Grund seines Angebots übertragen.

Vom Vorsitzenden wird bekannt gegeben, daß seit letzten Samstag sich ein Wassermangel zeige, auf den entsprechende Maßnahmen erfolgen müssen. Zunächst werden bei weiter anhaltender Trockenheit die öffentlichen Brunnen zurückgestellt, das Sprengen von Gärten und Straßen mit Schläuchen verboten und jede Wasserverschwendung im Haushalt usw. verboten.

Die Rechnungssachen wurden nach den Anträgen des Rechnungsausschusses erledigt. Nach Anhörung des Gemeinderats wird vom Vorsitzenden als dessen Mandatär l. Stellvertreter Stadtrat Harth ernannt. Zum Kreisrat stellt die Stadtgemeinde Neuenbürg zwei Vertreter. l. Vertreter ist der Ortsvorsteher bzw. sein Stellvertreter. Als weitere Vertreter werden vom Ortsvorsteher nach Anhörung des Gemeinderats berufen Stadtrat Hütter und als dessen Stellvertreter Stadtrat Traub.

Für den Tag der Jugend, 21. Juni d. J., wird aus der Stadtkasse zur Beschaffung von Preisen usw. auf Abrechnung ein Betrag bis zu 120 RM. bewilligt. Durch die Prüfungen des städtischen Untersuchungsamts Horzheim sind bei den Milchlieferungen wieder verschiedene Milchfälschungen festgestellt worden; die Meldungen sind zur Strafverfolgung weitergegeben. Als Führer des 1. Reges der freiwilligen Feuerwehr wird Karl Baumann, Senfenschmied, bestätigt. Für die Veranstaltungen der Teilnehmer des Sonderzugs „Kraft durch Freude“ aus Schleswig-Holstein wird die Turnhalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Nachdem noch eine Grundstückschätzung und eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Sitzung um 9 1/2 Uhr geschlossen. K.

Wildbad

Im Rahmen der Reichsschwimmwoche wollen auch die Volksschulen zeigen, was sie auf diesem Gebiet in den letzten Jahren geleistet haben. Sie laden daher alle Volksgenossen, die sich dafür interessieren, zu einem öffentlichen Wertungs- und Schauschwimmen morgen Freitag nachm. 2 Uhr in das Staatl. Hallenschwimmbad ein.

Zum Bericht über die Einweihung der heimatländlichen Ausstellung freuen wir uns nachfragen zu können, daß die eingeladenen Handwerker und die Arbeiterschaft durch rege Teilnahme an der Feier ihr großes Interesse an der Ausstellung kundtaten. — Der Erbauer des Hauses (Planfertigung usw.) ist Architekt Weischedel-Wildbad.

Zur Nichtigstellung unseres Karlsruher Korrespondenten im Bericht betr. Thams & Garfs (Karlsruher Chronik) beziehen wir uns auf eine Mitteilung dieser Firma und einen in mehreren Zeitungen erschienenen Artikel, worin festgestellt wird, daß das Verbot des Handels mit Lebensmitteln sich nur auf die Person von Otto Marin in Bruchsal bezieht, der unter dem Namen „Hamburger Kaffeehändler Otto Marin, Niederlage von Thams & Garfs Hamburg“ in Baden und in Württemberg eine Anzahl von Geschäften betrieb. Die Arbeitsgemeinschaft Thams & Garfs in Hamburg ist also von dem Verbot nicht betroffen.

Horrenal

Aus der Gemeinderatsitzung vom 19. Juni. Wegen den städtischen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1934 sind innerhalb der einwöchigen Auslegungsfrist Einsprachen nicht erhoben worden. Zur Deckung des Abmangels werden die erforderlichen Beschlüsse gefaßt.

Der Vertrag mit dem Kurkaaslichtspielunternehmen Freudenstadt über Tonfilmvorführungen im Kurkaal hier wird für die Saison 1934 verlängert. Die Verkeuerordnung vom 5. Juli 1927 wird dahin geändert, daß der auswärtige Hersteller des Bieres zum Feuerpflichtigen Einfuhrer erklärt wird.

Entsprechend den Anträgen des Orts-Schulrats werden die Mittel zu Beschaffung eines Radiogerätes, einer Sprossenwand und 20 Fahrradständer, 3 Reichtische und 25 Stühle und für die Anlage einer Sprunggrube bewilligt. Für den aus dem Dienst geschiedenen R. Rothfuß wird als Badmeister R. Knöl-

ler bestellt. Das Verzeichnis über Nachlässe an Gebäudeentwässerungsarbeiten und Gemeindeumlage in Folge von Ersatzbeschaffungen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals und Instandsetzungsarbeiten wird geprüft und die einzelnen Nachlassbeträge festgestellt. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der auf 26. und 27. Juni anberaumten Gemeindevisitation, die mit ärztlicher Untersuchung in Bezug auf Gesundheitspflege verbunden ist, sowie von der oberamtlichen Genehmigung der Gemeindeumlage für das Rechnungsjahr 1933.

Kagold, 20. Juni. (Vom Zug überfahren.) Ein 24 Jahre alter junger Mann von hier hat sich aus bisher unbekanntem Grund, vermutlich schon in der Nacht zum Mittwoch, in Bahnhofsnähe auf die Schienen gelegt. Der Kopf wurde ihm vom Kumpf getrennt.

Freudenstadt, 19. Juni. (Ein Deumagen in Flammen.) Viererlei besteht in den Kreisen der „Landbevölkerung“ noch die Sitte, das Vieh auf dem Feld und der Weide gegen die Verunreinigung nicht, wie üblich, mit Brennstoff zu schützen, sondern ein Räucherwerk anzuzünden. Das dies beim Baden von Heu nicht ungefährlich ist, hat am Montag ein Vorfall bewiesen. Einem Landwirt brannte durch einen übertriebenen Funken ein großer Deumagen etwas ab, und nicht nur das Heu, sondern auch der Mann selber wurde ein Opfer der Flamme.

Reunberg, 19. Juni. (Durch ein Sprengstück schwer verletzt.) Während der Sprengarbeiten in den Steinbrüchen des Gipswertes machten sich Kinder trotz angebrachter Warnungstafel in der Nähe des Steinbruchs, in dem gesprengt wurde, zu schaffen. Dabei wurde der sechsjährige Sohn des Obersturnführers Kopf von einem Sprengstück an der Kopfgotzoffen und ihm die Schädeldedeckung eingedrückt. Der Bedauernswerte wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist den Verhältnissen entsprechend befriedigend.

Schwäbische Chronik

Am Dienstagabend schlug der Blitz in die Scheuer des Friedrich Wehlinger in Ruppertshefen, O.N. Gaildorf, und legte sie vollkommen in Asche.

Lauffen a. N., 20. Juni. (Lebensrettung.) Der SA-Mann Wilhelm Deisinger (Heilbronn) rettete eine Hausangestellte von Heilbronn im Lauffener Bad dadurch, daß er kurz entschlossen ins Wasser sprang. Bei der Umklammerung spielte sich ein Kampf unter Wasser ab, wobei der Retter schließlich die Oberhand gewann und nun mit dem bereits bewußtlosen Mädchen das Ufer gewinnen konnte.

Besuch aus Kairo

Stuttgart, 20. Juni. Der Khebid Abbas Hilmi II von Ägypten weilte mit seinem Adjutanten, Kapitän Volkman, auf der Durchreise in Stuttgart und besuchte bei dieser Gelegenheit das Kaiserlich-Königliche Werk der Daimler-Benz AG.

Als alter und viel gereister Automobilist interessierte sich der Khebid ganz besonders für die großen technischen Fortschritte, die Mercedes-Benz im Bau von Volkswagenmaschinen und bei den Dieselmotoren zu verzeichnen hat.

Sieben Stück Vieh vom Blitz erschlagen

Zuffingen, 20. Juni. Das Gewitter am Dienstag hat sich besonders stark über dem Seilinger Tal entladen. Der Blitz schlug in ein Transformatorhaus des O.V. Leberlandwerk, jenseit des Transformator und sprang durch die niedergefallene Leitung in den aus Eisenbeton gebauten Stall der Jenher-Mühle bei Seilingen über. Der elektrische Strahl hat dort fürchterlich gewirkt. Die an Eisenleitern gebundenen sieben Röhre waren sofort tot, während die an Lederriemen festgemachten Pferde und die freilebenden Schweine unversehrt geblieben sind. Gebäudeschaden ist keiner entstanden.

Opferob eines Arbeitsdienstkameraden

Grebrachingen, O.N. Heidenheim, 19. Juni. Mehrere junge Leute des hiesigen Arbeitsdienstes gerieten am Montag beim Baden an einer tiefen Stelle in der Brenz in Gefahr. Sofort kam ein Kamerad, der ein vorzüglicher Schwimmer war, zu Hilfe, und es gelang ihm, einen Kameraden zu retten.

Amil. NSDAP-Nachrichten

Stützpunkt Rotenfel. Am Freitag, den 22. Juni, abends 8.30 Uhr, findet im Gasth. zum „Röhl“ eine Versammlung gegen Köppler u. Reichsmacher statt. Redner Pp. Kreisleiter Bippel-Herrenalb. Erscheinen familiärer Parteigenossen, Parteiamtler, NS-Frauen-schaft sowie aller Unterabteilungen ist Pflicht. Der Stützpunktleiter.

Bei dem Versuch, den weissen zu retten, wurde er von diesem in größte Gefahr gebracht. Es gelang aber dem Kiehbagger-Vesker, dem Ertrinkenden eine Stange zu reichen, so daß dieser gerettet werden konnte. Jedoch blieb der erste Lebensretter verschwunden und wurde erst nach zwei Stunden gefunden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der junge Mann hatte keine mutige Tat mit dem Leben bezahlen müssen.

Postkraftwagen stößt mit Feldbahn zusammen

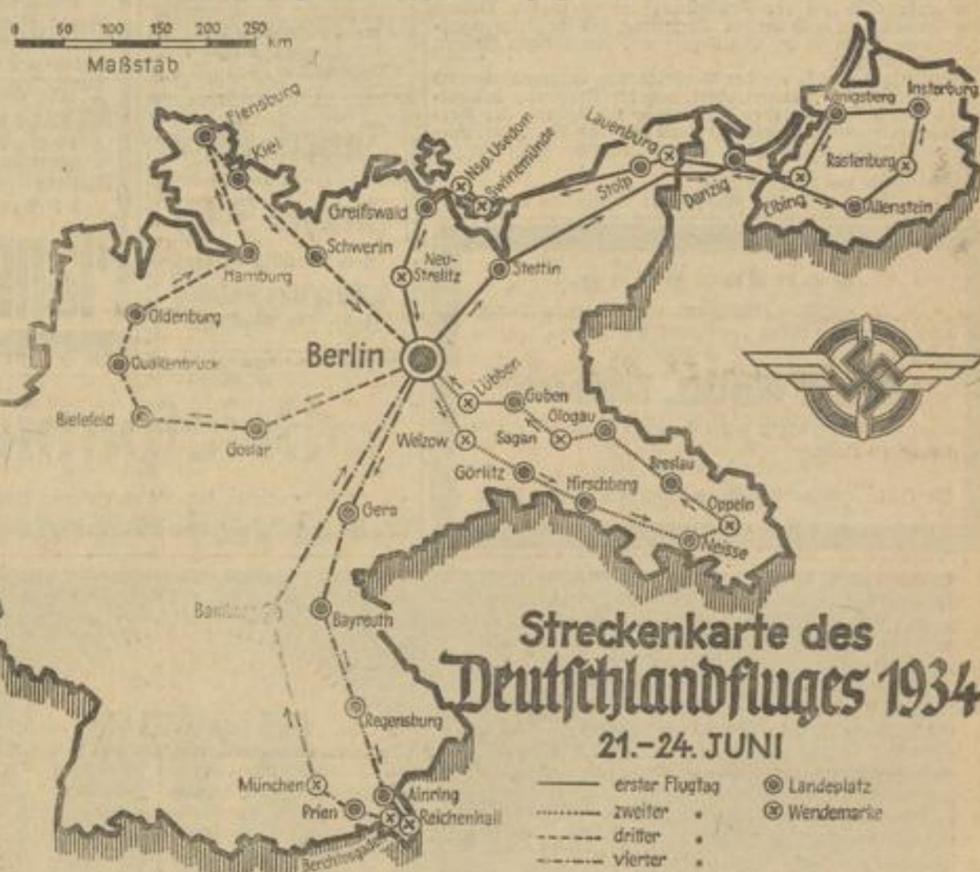
Reunhausen a. N., 20. Juni. Auf der Staatsstraße Mieningen-Bernhausen, an der Baustelle der Reichsbahn, ereignete sich am Montag ein Zusammenstoß zwischen einem von Mieningen kommenden Stuttgarter Postkraftwagen und einem beladenen Feldbahnzug, der die Straße überqueren wollte. Der Kraftwagen, der langsam fuhr, konnte nicht mehr rechtzeitig halten und durchfuhr die Schranke. Er wurde von dem Feldbahnzug an der Seite erfasst und umgeworfen. Der Sachschaden an dem Kraftwagen, der mit Heizkörpern und einem Zentralheizungsstiel beladen war, ist nicht unbedeutend. Die beiden ersten Feldbahnwagen wurden nur leicht beschädigt. Der Feldbahnzug wurde von der Lokomotive gehoben, so daß diese mit dem Kraftwagen nicht in Berührung kam. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand, lediglich der Fahrer des Kraftwagens hat sich durch den Sturz eine leichte Verletzung oder Quetschung zugezogen.

Anordnung der Gauleitung

Die Hitlerjugend und das Jungvolk wurde in letzter Zeit durch Sammlungen aller Art übermäßig in Anspruch genommen. Ich ordne daher an, daß künftig die Hitlerjugend und das Jungvolk nicht mehr zu Sammelwachen ohne meine ausdrückliche Genehmigung herangezogen werden darf.

Heute beginnt der Deutschlandflug

Neue Richtlinien: Prüfung der Mannschaften im Flugverband



Sichtzeichen gefunden hat, muß er den Ort, die Richtung und Lage in der Landschaft und auch die Form der Sichtzeichen angeben. Die Beobachtungen werden genau auf einer Karte eingetragen. Diese Karte muß von den Beobachtern über der Ziellinie des nächsten Zwangslandeplatzes abgeworfen werden. Im Gegensatz zu früher wird diesmal auch die Arbeit des Bodenpersonals mit bewertet. Auf den einzelnen Flughäfen werden etwa sechshundert Mann verteilt. Die neuen Richtlinien, nach denen der

Deutschlandflug 1934 unternommen wird, sind der klarste Beweis dafür, daß es in diesem Jahr weniger auf die Leistung des einzelnen Fliegers ankommt, als vielmehr auf die der geschlossenen Mannschaften. Dieser Gedanke entspricht durchaus der geistigen Haltung der nationalsozialistischen Bewegung, welche die Gemeinschaft über das Individuum stellt. Die Zeit in der einzelne Menschen, recht oft aus egoistischen und materiellen Gründen, irgendwelchen unvernünftigen Weltreformen nachjagt, ist in Deutschland endgültig vorbei.

Zwei Schüler in der Donau ertrunken

Ulm, 19. Juni. Am Montag nachmittag ertranken in Ulm beim Baden zwei fünfzehnjährige Oberrealschüler der 5. Klasse. Im ersten Fall handelt es sich um den Oberrealschüler Gerhard Heinrich von Ulm, der am Staubeck Wieblingen gebadet hatte. Trotz mehrstündiger Wiederbelebungsvorversuche konnte er nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Der Tod war auf einen Herzschlag zurückzuführen. Eine in der Nähe befindliche Abteilung Schutzpolizei brachte den Ertrunkenen ans Land, konnte ihm jedoch keine Rettung mehr bringen. Der zweite Unfallsfall ereignete sich oberhalb des Illerkanals. Dort badete ein Ulmer Student mit seinen Schülern, wobei zwei junge Leute beim Baden in die Gefahr des Ertrinkens kamen. Es gelang dem Lehrer einen der Schüler zu retten, während der andere, der Oberrealschüler Franz Xaver Hilbert-Sörlingen, in den Fluten verschwand und bis zur Stunde noch nicht gefunden wurde.

Dorfbrand auf Hedorn

11 Häuser eingäschert

Swinemünde, 19. Juni.

Von einem schweren Brandunglück wurde am Dienstag vormittag das umweit vom Ostseebad Hildeb gelegene Bauerndorf Reekow heimgesucht. Die Feuersbrunst entstand durch Blitzschlag in einem Bauernwohnhaus. Bis die Feuerwehren der Umgebung zur Stelle waren, standen alle mit Stroh bedeckten Dachbaldächer in hellen Flammen. Insekten sind es Häuser vollkändig niedergebrannt. Auch Vieh ist in den Flammen umgekommen. Den Feuerwehren war es nur noch möglich, das Umschlagreifen des Brandes auf das ganze Dorf zu verhindern. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Das furchtbar heimgesuchte Dorf bietet einen tröstlichen Anblick.

Württemberg gegen Bayern endgültig am 1. Juli

Das Vorrundenspiel um den Adolf-Hitler-Pokal der Fußballer findet nunmehr endgültig am 1. Juli 1934 in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart statt. Spielbeginn 18 Uhr. Der Deutsche Fußballbund hat dem Antrag des Bundes Bayern auf Verlegung des Termins stattgegeben.

Einzelhandelsperre noch bis 1. Oktober?

Berlin, 19. Juni. Zu der Tatsache des Ablaufs der Sperre zur Errichtung von Einzelhandelsgeschäften am 30. Juni d. J. erfahren wir von unterrichteter Seite, daß dieser Einzelhandelschutz voraussichtlich bis zum 1. Oktober 1934, vielleicht aber auch um ein halbes Jahr verlängert werden wird.

In der Zwischenzeit sollen die neuen Voraussetzungen für die Zulassung zum Einzelhandel endgültig festgelegt werden. In den beteiligten Kreisen wird sehr stark der Konzeptionszwang für den Einzelhandel in der Richtung erörtert, daß nur noch solche Personen zugelassen werden sollen, die den Nachweis ihrer sachlichen Eignung erbringen können. Auch den etwa noch nicht genügend sachlich ausgebildeten Einzelhändlern, die bereits jetzt Geschäfte haben, soll Gelegenheit gegeben werden, die fehlende Fachschulung nachzuholen.

Das Publikum soll in Zukunft nur noch mit unbedingt zuverlässigen Fachleuten im Einzelhandel zu tun haben.

Der Wiederaufbau des deutschen Einzelhandels kommt darin zum Ausdruck, daß im Januar und Februar 1934 zum erstenmal allgemein im deutschen Einzelhandel die Vorjahresumsätze um 10 Prozent überschritten wurden, und daß diese Umsatzerhöhung sich für März und April 1934 in einem Umfang erhöhte.

Marktberichte

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 19. Juni. Zufuhr: 11 Ochsen, 16 Bullen, 8 Kühe, 72 Färken, 176 Kälber, 2 Schafe, 343 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 1. 28, a) 2. 26, b) 24, Bullen a) 27-28, b) 25-26, c) 22, Kühe a) 24, b) 20, c) 14, Färken a) 28-29, b) 25 bis 27, c) 20-24, Kälber b) 39-42, c) 35 bis 38, d) 30-34, Schweine b) 42-43, c) 40-42, d) 38-40 Pfg. Badische Schweine nach Richtpreis. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam. — Auf dem nächsten Schlachtviehmarkt am Dienstag, 26. Juni, dürfen nur badische Schweine aufgetrieben und gehandelt werden. Die Schweine werden von der Landwirtschaft den Händlern und der Viehverwertung provisorischweise unmittelbar überlassen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 19. Juni. Zufuhr: 30 (am 9. 9) Ochsen, 55 (10) Bullen, 280 Jungbullen, 341 (80) Kühe, 631 (200) Färken, 1345 (100) Kälber, 2315 (200) Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 1. jüngere 26-28, 2. ältere 22-24, b) 21-22, c) 20-21, Bullen a) 25-27 (26-28), b) 23-26 (-), c) 22-24 (23-25), d) 20-21 (21-22), Kühe a) 20-25, b) 15 bis 18, c) 10-13, d) 8-9, Färken (Kolbinnen) a) 29-31 (30-32), b) 24-28 (24-27), c) 21-23 (21 bis 23), d) 20-21 (-), Kälber a) 40-43 (40-44), b) 34-37 (35-38), c) 28-32 (30-34), d) 24-26 (26-30), Schweine a) über 300 Pfund 38-39 (38 bis 39), b) von 240-300 Pfund 38-39 (38-39), c) von 200-240 Pfund 38-39 (37-39), d) von 180-200 Pfund 36-38 (35-38), e) von 120-180 Pfund 33-35 (33-35), f) unter 120 Pfund -, g) Sauen 31-34 (-). Marktverlauf: Großvieh schleppend, großer Ueberhand, Kälber langsam, Ueberhand, Schweine ruhig, Ueberhand. Die Zufuhr ist sehr groß und entspricht der Nachfrage heilswegs.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 19. Juni. Preise für 1 Pfund Fleisch: Forellenfleisch 38 bis 45, Rindfleisch, fetz 54-58, mittel 45-48, gering 38-42, Kuhfleisch 30-38, Kälber 68-73, Schweine 58-64, Hammel 70-75.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 19. Juni. Zufuhr: 20 Ochsen, 55 Bullen, 91 Kühe, 212 Färken, 454 Kälber, 895 Schweine. Preis für den lebenden Lebendgewicht in Mk.: Ochsen a) 1. jüngere 27-30, a) 2. ältere 26-27, b) 25-26, c) 24-25, d) 22-24, Bullen a) 27-28, b) 24-27, c) 23-24, d) 21-23, Kühe b) 21-22, c) 17-20, d) 12-17, Färken a) 32-33, b) 30-32, c) 27-29, d) 23-26, Kälber a) 44-46, b) 42-44, c) 37-41, Schweine b) 43-44, c) 42-43, d) 40-42, e) 38-40, f) 34-36, g) Sauen 30-32. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Ueberhand; Kälber langsam, gedämpft.

Kleinverkaufspreise vom Pforzheimer Wochenmarkt

Grüne Bohnen 25-60, grüne Erbsen 20 bis 25, grüne Kohlrabi 15-18, gelbe Rüben 20, Karotten (Pfund) 10-15, Kartoffeln (alte) 5 bis 6, Kartoffeln (neue) 10-15, Kohlfalat (Stück) 4-8, Rettiche (Stück) 5-15, Gurken (Stück) 10-15, Zwiebeln 10-15, Tomaten 25 bis 45, Kirschen 15-28, Gartenerdbeeren 20 bis 45, Himbeeren 60, Johannisbeeren 20-25, Stachelbeeren 20-25, Heidelbeeren 30-35, Landbutter 130 pro Pfund.

Kur & Butterfornten

Berlin, 20. Juni. Ein wichtiger Tag für Handel und Hausfrauen wird der 1. Juli werden. Von diesem Tag ab wird nämlich in Deutschland ausnahmslos die neue Butterregelung durchgeführt, nachdem man vom 1. April an eine gewisse Uebergangszeit gelassen hatte. Vom 1. Juli ab wird auf dem deutschen Buttermarkt Preis- und Qualitäts-wahrheit herrschen. Die das Reichsmonopolariat für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft mittel, werden dann nur noch folgende fünf Sorten zu bekommen sein: Deutsche Markenbutter, Deutsche feine Rollereibutter, Deutsche Rollereibutter, Deutsche Landbutter und Deutsche Kochbutter. Der Verkauf anderer Sorten ist nicht gestattet. Die Reihenfolge der Aufzählung entspricht gleichzeitig den Günterunterschieden innerhalb der Butterfornten, wobei die beiden letzt genannten Sorten hauptsächlich für gewerbliche Zwecke, zum Backen und Kochen bestimmt sind.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Birkenfeld gelegene, im Grundbuch von da, Heft 747a Abt. I Nr. 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Theodor Brecht, Malers und seiner Ehefrau Friederike, geb. Kraut hier, als Gesamtgut der Erbschaftsgemeinschaft eingetragene Grundstück

Geb. 106 Dellingertstraße und Parc. Nr. 3501/2 3 a 54 am Wohnhaus, Hofraum und Gemüsegarten

geschätzt zu 7000 RM.

am Samstag, den 4. August 1934, vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Birkenfeld versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Februar 1933 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Birkenfeld, den 20. Juni 1934.
Kommissär: Bezirksnotar Doppel.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Dahinscheiden meines lieben unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters

Ernst Gauß, Kaufmann

erwiesen wurde, sagen wir auf diesem Wege allen recht herzlichen Dank.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Anna Gauß** mit Kindern Ella und Liese.

W. Forstamt Calmbach. Nadelstammholz-Verkauf.

Freihändig werden verkauft aus Staatswald des Oberförstereiers: 141 St., 2436 La. mit Fm. Längh.: 246 I., 197 II., 264 III., 295 IV., 334 V., 35 VI.; Sögh.: 166 I./V. Kl.; 176 So. mit Fm. Längh.: 35 I., 35 II., 21 III., 15 IV., 12 V.; Sögh.: 49 I./V. Kl. 39 La., 9 So.-Kilben mit zw. 10 Fm. Vossozeichnung durch die Forstdirektion, W. I. N., Stuttgart-W.

Schulbad Neuenbürg

am Samstag, 23. Juni 1934 nur bis abends 6 Uhr geöffnet.

F. V. Neuenbürg.

Stadt Donnerstag Freitag 7 Uhr Training auf dem Platz.

Stempel-Riffen

und

Stempel-Farbe

stets vorrätig in der C. Meeh'schen Buchhdlg. Inh.: Fr. Biesinger

Briefpapier

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Zum Einmachen

empfehlen wir

Salicyl-Pergament Rolle 15 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$ und 6 $\frac{1}{2}$

Einmach-Cellophan Beutel 40 und 23 $\frac{1}{2}$

Gelatine rot und weiß Beutel 14 $\frac{1}{2}$

Dr. Getkers Einmachhilfe Beutel 7 $\frac{1}{2}$

Opekta

$\frac{1}{2}$ Fl. 1.53 $\frac{1}{2}$ Fl. 86 $\frac{1}{2}$

$\frac{1}{2}$ Pak. 45 $\frac{1}{2}$ Pak. 23 $\frac{1}{2}$

Ferner bieten wir an

Qualitäts-Zucker

Kristall- und Gries-Raffinade

Ein Sonderposten

Mettwurst

65 Gramm Stück 15 $\frac{1}{2}$

100 Gramm Stück 25 $\frac{1}{2}$

Zitronen 10 Stück 32 $\frac{1}{2}$

3 Prozent Rabatt

Pfannkuch



KLARA HAIDHAUSEN

Ditha will dienen

Unser neuer Liebesroman!

Ditha, die Medizinstudentin, ist verlobt mit einem jungen Arzt, Dr. Hormann. Als dieser seiner Braut zumutet, das Medizinstudium aufzugeben und ihm als Frau ins Doktorhaus zu folgen, da fühlt sich Ditha in ihrem Berufsstolz gekränkt; das Verlöbniß geht in die Brüche, das Leben führt die beiden weit auseinander. Ditha erwirbt sich Ruf und Reichthum als Kinderärztin in Zürich, während Dr. Hormann als Landarzt im bayerischen Oberland lebt. Aber die beiden haben einander nicht vergessen. Insbesondere Ditha fühlt in ihrem Beruf nicht die erhoffte Befriedigung; die Liebe fehlt. Und als nun der Doktor eines Tages eine Assistentin sucht, da gibt sie ihren Beruf auf und geht unter fremdem Namen und veränderter Gestalt ins Doktorhaus, um dem Geliebten unerkannt nahe zu sein; die stolze Ditha will dienen! Der Versuch gelingt, der Doktor erkennt seine Braut nicht mehr. Wie die beiden dann doch zueinander finden, das schildert die Verfasserin in ihrer feinen, lebenswarmen und zum Herzen sprechenden Art.

Für die Einmachzeit Cellophan und Salicyl-Papier

C. Meeh'sche Buchhandlung

Für wenig Geld ist viel erreicht, weil billig zuzutun ist.

ATA putzt und reinigt alles.

